

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastoris zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1768

VD18 13046721

Am 14. Sonntage nach Trinit. 1768. Evang. Luc. 17, 11 - 19.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195083

Am 14. Sonntagenach Trinit. 1768.

Evang. Luc. 17, 11-19.

Eingang: Joh. 6, 44. Es kan niemand zu mir ic.
Unsere ganze Seligkeit ist nicht unser, sondern Gottes Werk.

1. Gott hat uns dieselbe in Christo Jesu, seinem Sohn bereitet. Er hat denselben aus erbarmender Liebe zur Erlösung für alle Sünder in unser Fleisch gesendet. Er hat von ihm das Lösegeld für uns alle angenommen, v. 38.
2. Gott hat uns die Ordnung, in welcher wir das ewige Leben erlangen können, durch sein heiliges Wort und selbst durch die Predigt seines Sohnes bekant gemacht, v. 40. Niemand, auch nicht der Einfältigste, kan sich mit der Unwissenheit entschuldigen. Keinem ist der Weg zum Leben verborgen, nachdem Jesus Bussse und Vergebung der Sünden gepredigt hat, v. 45.
3. Der himlische Vater fasset endlich selbst die armen Sünder an, und führet sie zu Christo hin. Das nennet der Heiland ein Ziehen des Vaters zu seinem Sohn; mit der Versicherung,
 - a. daß aus eigenen Kräften niemand zu ihm kommen könne. Der fleischliche Sinn hindert alle natürliche Menschen daran, denn er ist eine Feindschaft wider Gott und seinen Sohn Jesum Christum, v. 60. 61. 63.
 - b. daß alle, die sich vom himlischen Vater ziehen lassen, wirklich zu Jesu kommen und selig werden. Nur die Widerspenstigen bleiben von Jesu und seiner Gemeinschaft getrennet. Wer sich aber zu ihm führen lästet, den stoffet dieser Freund der bußfertigen Sünder nicht hinaus, v. 37.

Vortrag: Der Gnadenzug des himlischen Vaters zu seinem Sohn Jesu Christo.

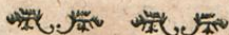
I. Wie der Vater die Sünder zu Jesu ziehet.

1. Der himlische Vater ziehet die Sünder zu seinem Sohn, wenn er in ihrem Verstande eine Erkenntniß ihrer Unseligkeit wirket, und Christum als den Weg zur wahren Seligkeit auf eine recht nachdrückliche Weise ihnen vorstellet. Dieses Licht der Erkenntniß bringet in der Seele eines Sünders Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Bekehrung.

Jüngsten.

3ff

zung



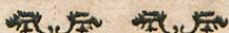
rung hervor. Es verursacht Unruhe im Gewissen, indem dadurch die Sünden offenbaret werden. Es wirkt endlich den Vorsatz, ein anderer Mensch zu werden, von der Finsterniß zum Licht sich zu bekehren, Christum zu suchen, und sein Verdienst im Glauben anzunehmen.

2. Gott handelt nicht unmittelbarer Weise bey dem Sündenzuge der Sünder. Niemand darf auf eine wunderbare Bekehrung warten, dergleichen bey dem Apostel Paulo geschehen ist, Apostelg. 9, 1 u. f. Niemand hat eine Stimme vom Himmel zu erwarten. Niemand ist auf unmittelbare Eingebungen des heil. Geistes gewiesen. Gott gebrauchet Mittel, und Werkzeuge aus den Menschen, durch welche er zur Buße rufet, und den Sünder zu Jesu ziehet.

a. Das ordentliche Gnadenmittel, wodurch der Sünder bekehret wird, ist Gottes Wort und Sacrament. Würden die 10 aufsäzige Männer im Evangelio wol zu Jesu gegangen seyn, wenn sie nichts von ihm gehöret hätten? Gewiß nicht; denn wie sollen sie anrufen, an den sie nicht glauben? 1c. Röm. 10, 14. Das Gesetz muß als ein Hammer das Herz zermalmen, ehe der Trost des Evangelii hinein dringen kan, Ebr. 4, 12. und das Evangelium muß dem Sünder zuvor allen eigenen Ruhm benhmen, ehe es ihn erquickten kan, Röm. 3, 27. Eben so gebrauchet Gott die heil. Sacramente dazu, daß er die Sünder zu Jesu ziehet. Er erinnert sie an ihren Taufbund, Gal. 3, 26. 27. 1 Petr. 3, 21. Und wenn wir den Tod Jesu bey dem Gebrauch des heil. Abendmals recht verkündigen: 1 Cor. 11, 26. 27. so müssen wir nothwendig für unsere Sünde erschrecken, und dies selben groß achten. Das ist ein Gnadenzug des himmlischen Vaters.

b. Weil aber der sichere Mensch die Worte des Herrn gar oft in den Wind schläget, und nicht auf den Zug des himmlischen Vaters achtet: so gebrauchet Gott noch andere Hülfen und Vorbereitungsmitel, den Sünder zu Christo zu treiben. Wir mögen hieher billig besondere Wohlthaten Gottes, harte Züchtigungen, Strafergerichte, und andere außerordentliche Begebenheiten rechnen, welche einen grossen Eindruck auf das Herz eines Sünders machen, und ihn zum rechten Gebrauch des Wortes Gottes, und zur Annnehmung der Gnade antreiben, L. v. 12. 13. Röm. 2, 4. Klagl. 1, 14. Matth. 8, 27.

c. Die



c. Die Werkzeuge und Mittelspersonen sind die Lehrer und Prediger, L. v. 14. Diese müssen Gesetz und Evangelium predigen, Es. 58, 1. 2 Cor. 5, 20. Und ob sie gleich oft wenig Dank damit verdienen: so kan es doch der Sünder nicht hindern, daß ihre Worte, als Spieße und Nägel in das Gewissen eindringen, Pred. 12, 11. daß sie ihn beunruhigen, und aus dem Schlaf der Sicherheit aufwecken, Apostelg. 24, 25. Ja, Gott gebrauchet auch andere Christen zu Werkzeugen, daß er durch ihr Wort und Exempel manchen Sünder zu Jesu ziehet, Phil. 2, 15. 1 Petr. 2, 12. Jac. 5, 19, 20.

3. Die Ordnung, welche Gott bey dem Gnadenzuge des Sünders zu Christo Jesu gebrauchet, ist gemeinlich folgender:

a. Er benimt dem Sünder das Vermögen und die Gelegenheit in seinen Sünden zu beharren. Unter den 10 Auffägigen war wenigstens Ein Samariter, L. v. 16. und die übrigen waren Juden. Diese hatten sonst einen großen Haß gegen einander, Joh. 4, 9. Nun wurden sie aber durch ihre Krankheit genöthiget, nicht nur sich zusammen zu halten, sondern sie waren auch von der menschlichen Gesellschaft getrennet. Folglich wurden sie von den Ausbrüchen ihrer bisherigen Sünden abgehalten, 1 Petr. 4, 1. So machet Gott oft durch andere Mittel, auch durch Unglücksfälle einen Sünder von seinen bisherigen Stricken der Sünden los.

b. Er verschaffet ihm Gelegenheit, die sich für seinen Zustand am besten schicket, sich zu besinnen, an seine Sünden und den damit verdienten Zorn des gerechten Richters zu gedenken, und die Hoffnung, durch den Sohn Gottes frey gemachet zu werden, zu erkennen, L. v. 11. 12. Jer. 3, 12-15. Siehet der Herzenskündiger, daß der Sünder durch eine besondere Noth sich werde aufwecken lassen: so beleet er ihn damit, Luc. 15, 12-16. durch eine besondere Wohlthat: so schenket er sie ihm, L. v. 15 u. f. Es. 38, 5. durch Exempel: so verschaffet er ihm dieselben, Apostelg. 16, 25 u. f. oder durch eine Predigt seines Wortes: so treibet er ihn an, dieselbe zu hören, Jer. 10, 23. Matth. 7, 28, 29.

c. Gott wirket selbst heilsame Empfindungen in der Seele, sowol im Verstande, als auch im Willen und in allen Begierden. Furcht, Schrecken, Reue, Beschämungen, Gewissensangst, Verlangen nach Gnade, Seufzen, Bitten, Flehen, Wünschen, selige Entschlüssen,



Glauben und Annehmen der angebotenen Gnade; das sind lauter Wirkungen der Gnade, wodurch der Vater einen Sünder zu Jesu ziehet, L. v. 13. 15. 19. Luc. 15, 18/20. 2 Cor. 7, 10. 11. Ef. 38, 15.

II Wie sie diesen Gnadenzug recht anzuwenden haben.

1. Arme Sünder sind schuldig, auf alle Bewegungen ihres Herzens, die auf eine wahre Sinnesänderung abzielen, sorgfältig Acht zu geben, und wenn sie den Gnadenzug des himmlischen Vaters fühlen, ihn zu bitten, daß er ihnen das Herz öfne, daß sie darauf Acht haben können, L. v. 12. 13. Apostlg. 16, 14. Ps. 13, 4. Thun sie das nicht: so werden sie entweder widerspenstig, Apostlg. 7, 51. und daraus folgt in guten Tagen Verstockung, und in Noth und Tod Verzweiflung, oder sie halten die Wirkungen der Gnade für ein blosses Ohngefähr, für natürliche Traurigkeit, oder gar für Wirkungen des Satans. Damit halten sie aber ihre Seelen auf, daß sie nicht zur wahren Ruhe kommen können, Ebr. 3, 8/11.
2. Wer den Zug des Vaters zu seinem Sohn wahrhaftig erfähret, der muß mit denen Empfindungen, die durch Gnade in seiner Seele gewirkt werden, treu umgehen, und sie nicht muthwillig ersticken. Die Aufsässigen hatten wol oft den Gnadenzug gehindert. Doch endlich ließen sie sich ziehen, L. v. 13. O, wie viele müssen ihn, auch wider ihr Denken und Wünschen, fühlen! Aber sie unterdrücken ihn gleich. Sie machen sich von der Hand Gottes los. Sie kommen nicht zu Jesu, Apost. 24, 25. c. 26, 28. Sie werden wol gar zornig und erbittert, Apostlg. 7, 54. c. 13, 46.
3. Die letzte Stufe in der Anwendung dieser Gnade Gottes, ist das Glauben an Jesum, ihn annehmen, ihm dienen, nachfolgen und bey ihm bleiben, L. v. 18. 19. Ebr. 3, 12/14.

Anwendung 1) ermahnet zur Prüfung, wie wir uns gegen den Gnadenzug Gottes verhalten, Ef. 65, 2. 2) warnet, die ersten Bewegungen zur Buße nicht für die Bekehrung selbst zu halten, Hof. 7, 16. 3) ermuntert zum Gebet, Hohel. 1, 4. 4) versichert, daß Gott sein Werk herrlich hinaus führet, Phil. 2, 13. c. 1, 6.

Lieder:

vor der Pred. Num. 648. Such mich, zeuch mich mit ic.
nach der Pred. - 649. Zeuch uns nach dir ic.
bey der Comm. - 629. Gott Lob, ein Schritt ic.

2
Zi
W
g
u
n
g
C
C
v
er
n
C
1. D
g
C
st
W
g
m
es
v.
2. D
tr
ni
m
an
ri
in
Z
Vor
I.
1. Un
ste
ni
Jüng